

# Meine Möglichkeiten zum Lehrerberuf

**Beitrag von „Jogi1984“ vom 15. Juni 2009 15:24**

Erstmal Hallo zusammen,

ich interessiere mich für den Lehrerberuf und würde gerne unter Berücksichtigung meiner Situation wissen, welche Möglichkeiten ich habe, in den Lehrerberuf einzusteigen.

Ich bin 24 Jahre jung, gelernter Bankkaufmann (ohne weitere Berufserfahrung nach der 2,5-jährigen Ausbildung) und studiere zur Zeit einen Bachelorstudiengang BWL an einer FH in NRW.

Ich habe mich schon über meine Möglichkeiten informiert, jedoch bleiben noch einige Fragen offen, wo ihr mir hoffentlich weiterhelfen könnt.

Meines Wissen nach ist das Naheliegendste für mich die Arbeit an einem Berufskolleg. Dafür benötige ich 2 Fächer und den Pädagogischen (EW) und didaktischen Teil.

Weiterhin müsste ich mir meinen Bachelor als Teil der 1. Staatsprüfung anerkennen lassen.

Die 1. Frage die sich mir stellt ist, ob ich mir mit einem BWL Bachelor schon 2 Fächer anrechnen lassen kann oder nur eins?

2. Kann ich mich nach dem Bachelor direkt an einer Berufsschule bewerben und da dann während des Referendariats die noch nötigen Grundlagen in EW und Didaktik machen?

Das ist also mein Stand des Wissens. Ich hoffe ihr könnt mir sagen wo ich falsch liege und evtl. kennt ihr ja noch andere Möglichkeiten die ich habe als Seitenseinsteiger.

Ich bedanke mich im Voraus für jegliche Bemühungen eurerseits.

MfG

---

**Beitrag von „neleabels“ vom 15. Juni 2009 15:29**

Wenn du denn wirklich Lehrer werden willst und erst 24 Jahre bist und erst am Anfang deines Studiums stehst, dann solltest du es so machen, wie es vorgesehen ist, und ein Lehramtsstudium aufnehmen, z.B. Wirtschaft und noch irgendetwas anderes.

Das, was du da jetzt vorhast, kann nur in Murks enden, wenn das verfahrensrechtlich überhaupt so möglich ist, und dafür ist das Seiteneinsteigerprogramm auch überhaupt nicht vorgesehen.

Oder studierst du an der FH, weil du keine allgemeine Hochschulreife hast?

Nele

---

### Beitrag von „Melosine“ vom 15. Juni 2009 16:01

Zitat

*Original von neleabels*

Wenn du denn wirklich Lehrer werden willst und erst 24 Jahre bist und erst am Anfang deines Studiums stehst, dann solltest du es so machen, wie es vorgesehen ist, und ein Lehramtsstudium aufnehmen, z.B. Wirtschaft und noch irgendetwas anderes

Nele

Das habe ich beim Lesen deines Beitrages auch sofort gedacht!

Ich habe auch erst in deinem Alter mit dem Studium begonnen. Hatte sogar noch ne Kinderpause drin, aber es hat mir nicht geschadet. 😊

---

### Beitrag von „Modal Nodes“ vom 15. Juni 2009 16:01

Ich stimme Nele vorbehaltlos zu.

zu 1. Mit einem Bachelor alleine stehst du auf verlorenem Posten, der wird dir so nichts bringen. Master muss schon sein. Auch hast du damit keinerlei Voraussetzungen für ein zweites Fach geschaffen. (Evtl. vielleicht VWL)

zu 2. Damit klärt sich auch der zweite Punkt. Seiteneinsteiger werden an der Berufsschule gerne genommen, aber mit komplettem Master, mindestens drei Jahren Berufserfahrung und einem interessanten Zweitfach (Mathe, Informatik, Naturwissenschaften)

Ich fürchte daher, dein jetziger Werdegang zielt komplett am Lehrerberuf vorbei.

Du bist noch jung, studiere doch gleich auf Lehramt. Es ist durchaus möglich, dass du ein paar deiner bisherigen Scheine im Lehramtsstudium angerechnet bekommst.

Mach BWL und such dir ein schönes Zweitfach aus. Falls du naturwissenschaftlich begabt bist vielleicht Mathe. Oder Informatik, falls du einen Draht dazu hast. (beides im Moment sehr gefragt)

Grüße  
MN

---

### **Beitrag von „Jogi1984“ vom 15. Juni 2009 16:40**

abbrechen möchte ich mein jetziges studium nicht,da ich es fast abgeschlossen habe.

ich kann eure ratschläge verstehen,würdem ich aber freuen wenn man mir mit eminere jetztigen situation hilft, d.h. ausgehend von einem bwl bachelor.

ist es denn nicht richtig, dass ich mich nach meinem bachelor an einem berufskolleg bewerben kann und berufsbegleitend den master in einem 2.fach machen kann, sowie we und didaktik grundlagen?

apropos master.....ich verstehe nicht ganz wie das immer gemeint ist "master in einem 2.fach machen"....setz ich den einfach auf den bachelor auch wenn dieses besagte 2.fach nichts mit dem ersten groß zu tun hat oder wie ist das?

mfg

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 15. Juni 2009 16:53**

Zitat

*Original von Jogi1984*

ich kann eure ratschläge verstehen,würdem ich aber freuen wenn man mir mit meiner jetztigen situation hilft, d.h. ausgehend von einem bwl bachelor.

Junge, vergiss es einfach. Mit einem BA von der FH bist du schon fachlich nicht einmal ansatzweise ausreichend qualifiziert, um Lehrer zu werden - vom anderen Fach und der [Pädagogik](#) und Didaktik, mal ganz zu schweigen.

Nele

---

## Beitrag von „Modal Nodes“ vom 15. Juni 2009 17:05

Zitat

*Original von Jogi1984*

ich kann eure ratschläge verstehen,würdem ich aber freuen wenn man mir mit eminere jetztigen situation hilft, d.h. ausgehend von einem bwl bachelor.

Dann sieht es leider schlecht aus, der Master ist Mindestpflicht für den Seiteneinstieg. Für jede Schulart in jedem Bundesland.

Zitat

*Original von Jogi1984*

ist es denn nicht richtig, dass ich mich nach meinem bachelor an einem berufskolleg bewerben kann und berufsbegleitend den master in einem 2.fach machen kann, sowie we und didaktik grundlagen?

Wäre mir neu (ich bin aber nicht aus NRW, kann es also nicht mit Sicherheit sagen).

Dann könnte ich mich ja als Tierarzt bewerben und sagen, dass ich mein Veterinärstudium noch während des Jobs nachhole.

Zitat

*Original von Jogi1984*

apropos master.....ich verstehe nicht ganz wie das immer gemeint ist "master in einem 2.fach machen"....setz ich den einfach auf den bachelor auch wenn dieses besagte 2.fach nichts mit dem ersten groß zu tun hat oder wie ist das?

Du brauchst als Lehrer immer 2 Fächer. Du musst einen qualifizierten Abschluss in beiden Fächern machen. In deinem Falle müsstest du noch den Master draufsetzen um überhaupt mal ein erstes Fach zu haben (BWL).

Dann muss dein (Master-)Studium einen Schwerpunkt haben, der ein zweites Fach hergibt, oder du studierst nochmal einen Master von vorne in was völlig anderem und hast so dann dein Zweitfach.

Du darfst bei deiner Argumentation nicht vergessen, dass selbst der BWL-Master eigentlich nicht der Weg ist, wie man Lehrer wird. Normalerweise studierst du 2 Fächer auf Lehramt, dann stellen sich die Fragen nicht.

Grüße  
MN

---

### **Beitrag von „Jogi1984“ vom 15. Juni 2009 17:16**

eure antworten wundern mich echt oder wir reden irgendwie aneinander vorbei was mein vorhaben angeht.

allein aus dieser quelle hier entnehme ich, dass ich sehr wohl möglich ist was ich vorhabe.oder verstehe ich hier grad etwas total falsch??

<http://www.schulministerium.nrw.de/SV/Schulmail/A...Absolventen.pdf>

---

### **Beitrag von „Referendarin“ vom 15. Juni 2009 19:07**

Was mich wirklich wundert ist: Kommt es in der Öffentlichkeit wirklich so rüber, als könnte JEDER, der irgendein Studium, eine Berufsausbildung oder ein halbes Studium hat (es geht nicht nur um diesen Thread, sondern um verschiedene Anfragen in letzter Zeit), über den Quereinstieg Lehrer werden?

Was sollte der Sinn dahinter sein? Warum sollte ein Lehramtsstudium (2 Fächer an der UNI plus Erziehungswissenschaften und danach ein Referendariat) denn dann überhaupt noch gemacht werden, wenn man doch einen viel einfacheren Weg über ein FH-Studium plus Seiteneinstieg wählen könnte?

Ich kann mich hier wieder nur wiederholen:

Es gibt zwar einen bedingten Lehrermangel in EINZELNEN Fächern, in manchen Schulformen und in manchen Bundesländern und deswegen Seiteneinstiegsprogramme für Leute, die spezielle Voraussetzungen erfüllen. Dass deswegen jeder mit einem halben Studium oder FH-Studium oder sogar ohne Studium Lehrer werden könnte (und teilweise auch noch an überlaufenen Schulformen) ist derzeit NICHT der Fall und es wird auch hoffentlich nie so werden.

Der Lehrermangel betrifft wirklich nur einzelne Schulformen, Fächer und Bundesländer bzw. Gegenden und es ist nicht so, als gäbe es einen generellen Lehrermangel. Es gibt auch noch

viele Fächer, Schulformen und Gegenden, die total überlaufen sind.

---

### **Beitrag von „MatthiasR“ vom 15. Juni 2009 19:24**

In Zeiten der Wirtschaftskrise entdeckt eben doch einige ihren Traumberuf Lehrer ...

---

### **Beitrag von „Moebius“ vom 15. Juni 2009 19:33**

Zitat

*Original von Jogi1984*

allein aus dieser quelle hier entnehme ich, dass ich sehr wohl möglich ist was ich vorhabe.oder verstehe ich hier grad etwas total falsch??

Die Quelle bezieht sich auf Absolventen mit abgeschlossenem FH-Diplom, was dem Master entspricht. Und auch die müssen nachstudieren.

Zitat

*Original von Referendarin*

Was mich wirklich wundert ist: Kommt es in der Öffentlichkeit wirklich so rüber, als könnte JEDER, der irgendein Studium, eine Berufsausbildung oder ein halbes Studium (es geht nicht nur um diesen Thread, sondern um verschiedene Anfragen in letzter Zeit) über den Quereinstieg Lehrer werden?

Ja, so kommt es rüber. Wer nichts wird, wird Wirt. Und wer nichts wird, aber mal studiert hat, wird Lehrer.

Damit meine ich jetzt nicht den Threadstarter, vielleicht möchtest du ja wirklich aus persönlicher Überzeugung und Interesse am Beruf Lehrer werden. Das würde aber überzeugender rüberkommen, wenn du gelegentlich mal ein Posting zur Korrektur liest, bevor du es abschickst.

Grüße,  
Moebius

---

## Beitrag von „Modal Nodes“ vom 15. Juni 2009 19:38

Zitat

*Original von Jogi1984*

eure antworten wundern mich echt oder wir reden irgendwie aneinander vorbei was mein vorhaben angeht.

allein aus dieser quelle hier entnehme ich, dass ich sehr wohl möglich ist was ich vorhabe.oder verstehe ich hier grad etwas total falsch??

Ich glaube nicht, dass wir aneinander vorbeireden. Ich glaube eher du hast das Wesentliche immer noch nicht ganz umrissen, obwohl das hier bestimmt schon 10-mal geschrieben wurde. Deshalb jetzt noch mal ganz klar:

**Dein Bachelor nützt dir nix!!!!**

In dem Infoblatt ist ganz klar von einem FH-Diplom die Rede und das hast du mit einem Bachelor **nicht!!!** Das Bologna-Äquivalent zu einem Diplom ist der Master!!

Also zuerst Master machen, dann nochmal das Infoblatt lesen.  
Jetzt klar?

Grüße  
MN

Zitat

*Original von Moebius*

Wer nichts wird, wird Wirt.



:tongue:

---

## Beitrag von „Jogi1984“ vom 15. Juni 2009 20:01

ja es ist klar geworden allerdings bezog sich meine ganze angelegenheit nicht nur darauf, dass ich es bei einem bachelor belassen will.

nehmen wir also an ich mache nach meinem bwl bachelor einen konsekutiven master.

kann ich dann meinen weg über die berufsschulbewerbung gehen und berufsbegleitend ein 2.fach studieren sowie die didaktik und ew nachholen?

---

### **Beitrag von „Modal Nodes“ vom 15. Juni 2009 20:09**

Zitat

*Original von Jogi1984*

ja es ist klar geworden allerdings bezog sich meine ganze angelegenheit nicht nur darauf, dass ich es bei einem bachelor belassen will.

nehmen wir also an ich mache nach meinem bwl bachelor einen konsekutiven master.

kann ich dann meinen weg über die berufsschulbewerbung gehen und berufsbegleitend ein 2.fach studieren sowie die didaktik und ew nachholen?

Dem Infoblatt zufolge Ja.

Allerdings ist es öfters so, dass solche Angebote nicht lange gelten müssen. Das kann sich plötzlich von einem Schuljahr aufs andere ändern. Die Schulverwaltung ist da sehr "flutterhaft". Wenn die ihre Stellen voll haben, werden solche Programme ganz schnell wieder eingefroren.

Verlass dich also nicht darauf, dass es das Programm vom Infoblatt noch gibt, wenn du dann deinen Master hast.

Trotzdem alles Gute...

MN

---

### **Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 16. Juni 2009 10:10**

Zitat

*Original von Jogi1984*

ja es ist klar geworden allerdings bezog sich meine ganze angelegenheit nicht nur darauf, dass ich es bei einem bachelor belassen will.

nehmen wir also an ich mache nach meinem bwl bachelor einen konsekutiven master.

kann ich dann meinen weg über die berufsschulbewerbung gehen und berufsbegleitend ein 2.fach studieren sowie die didaktik und ew nachholen?



du könntest dich auch einfach um einen universitären master in wirtschaftspädagogik bemühen, gerade wenn du eh noch im studium bist sollte das ja nun nicht so dramatisch schwer sein.

---

### Beitrag von „Jogi1984“ vom 16. Juni 2009 20:38

du könntest dich auch einfach um einen universitären master in wirtschaftspädagogik bemühen, gerade wenn du eh noch im studium bist sollte das ja nun nicht so dramatisch schwer sein.[/quote]

was genau soll der vorteil sein gegenüber dem weg aus der quelle die ich angegeben habe?

mfg

---

### Beitrag von „Modal Nodes“ vom 16. Juni 2009 21:17

Zitat

*Original von Jogi1984*

was genau soll der vorteil sein gegenüber dem weg aus der quelle die ich angegeben habe?

Du solltest dich mal ein bisschen mehr mit der herkömmlichen Lehrerausbildung beschäftigen.

Ein Studium der Wirtschaftspädagogik ist der Standard- oder Königsweg um in den Lehrerberuf einzusteigen. Du hast dann als Absolvent sogar ein Recht auf einen Referendariatsplatz. Eigentlich sollte dies sogar der **einzige** Weg sein, ja wenn da nicht der eklatante Lehrermangel wäre. Deshalb (und **nur** deshalb) sind unter vielen Vorbedingungen auch Nicht-Pädagogen zugelassen.

Dein Weg aus der Quelle ist nur momentan offen, wer weiß wie lange noch. Es ist einfach ein Weg, der aus der Not heraus existiert, aber eigentlich gar nicht da sein dürfte. Wenn man die Chance hat den richtigen offiziellen Standardweg zu gehen, dann sollte man den auch nehmen.

---

## Beitrag von „Jogi1984“ vom 16. Juni 2009 22:17

Zitat

*Original von Modal Nodes*

Du solltest dich mal ein bisschen mehr mit der herkömmlichen Lehrerausbildung beschäftigen.

Ein Studium der Wirtschaftspädagogik ist der Standard- oder Königsweg um in den Lehrerberuf einzusteigen. Du hast dann als Absolvent sogar ein Recht auf einen Referendariatsplatz.

Eigentlich sollte dies sogar der **einzige** Weg sein, ja wenn da nicht der eklatante Lehrermangel wäre. Deshalb (und **nur** deshalb) sind unter vielen Vorbedingungen auch Nicht-Pädagogen zugelassen.

Dein Weg aus der Quelle ist nur momentan offen, wer weiß wie lange noch. Es ist einfach ein Weg, der aus der Not heraus existiert, aber eigentlich gar nicht da sein dürfte. Wenn man die Chance hat den richtigen offiziellen Standardweg zu gehen, dann sollte man den auch nehmen.

also ganz ehrlich, wenn ich die chance hab das ganze in kürzerer zeit zu schaffen und noch mein jetziges studium verwerten kann dann mache ich das auch. kann verstehen, dass das bei lehrern, die den normalen und auch sehr klaren weg gehen mussten nicht so toll ankommt aber es wird nunmal angeboten und soll auch noch mehrere jahre so bleiben wie ich gelesen habe.

---

## Beitrag von „alias“ vom 16. Juni 2009 22:41

Gut möglich, dass das funktioniert. Die Wege und Ideen der Schulverwaltung sind unergründlich.

Genauso möglich ist auch, dass du zunächst einen Angestelltenvertrag erhältst, der dann nicht verlängert wird, weil genügend richtig ausgebildete Kräfte zur Verfügung stehen - die verbeamtet werden.

Davon abgesehen musst du dir dann berufsbegleitend das Fach- und Pädagogikwissen aneignen, das du sonst im Lehramtsstudium vermittelt bekommen hättest.

Es ist deine Entscheidung, deine Zukunft, es sind deine Neven und es ist dein Risiko. Schon mancher "einfache" Weg hat sich als Sackgasse entpuppt.

---

### **Beitrag von „gingergirl“ vom 17. Juni 2009 00:05**

Hallo Jogi,

meine Zukunftsplanung auf einen Seiteneinstieg aufzubauen, von dem überhaupt nicht sicher ist, dass er nächstes Jahr noch existiert, halte ich für sehr gewagt.

Die ganzen "alten Hasen", die dir hier geantwortet haben, erleben beinahe täglich, wie von einem Tag auf den anderen aus Reformeifer oder Geltungsdrang etc. Dinge nach Gutdünken geändert werden.

Außerdem eine Bitte: Wenn du wirklich Lehrer werden willst, dann arbeite unbedingt an deiner Rechtschreibung und Zeichensetzung. Die ist nämlich so unterirdisch, dass mir der Rotstift in der Tasche aufspringt. Auch als Berufsschullehrer **muss** man halbwegs einen Satz in korrekter Rechtschreibung hinbringen können.

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 17. Juni 2009 08:07**

In Hessen sind fast alle der Seiteneinsteiger, die den hier kurzfristig in Mode gekommenen ganz kurzen Weg gewählt hatten, verzweifelt wieder abgesprungen. Verschwendete Lebenszeit mit vielen gelassenen Federn. Mal von den Schülern ab, die genervt in der Beschwerdeschlange vor dem Schulleitungszimmer standen oder das Chaos im Klassenraum und auf dem Zeugnis resigniert haben über sich ergehen lassen - und mal von den Kollegen ab, die das dann wieder reparieren mussten...

---

### **Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 17. Juni 2009 15:43**

Zitat

*Original von Jogi1984*

was genau soll der vorteil sein gegenüber dem weg aus der quelle die ich angegeben habe?

eine ordentliche ausbildung, die dem beruf danach gerecht wird? auch in berufsbildenden bereich sind kenntnisse in didaktik und [pädagogik](#) nicht überflüssig und die schüler sollten einen angemessenen unterricht bekommen und nicht nur vom irgendwem, der irgendwas ähnliches studiert hat beaufsichtigt werden. ich finde es bedenklich, dass es dir wichtiger ist möglichst "leicht" an den job zu kommen als zu überlegen, welche sinnvolle ausbildung du durchlaufen könntest, um später den best-möglichen unterricht zu machen.

unabhängig davon bete ich wirklich, dass man in nrw nicht fh-bachelor-leute als vollwertige lehrer einstellt. da mangelt es ja nicht nur an der pädagogischen, sondern auch noch an der fachlichen ausbildung. ach ja, vielleicht hat meine putzfrau auch noch ambitionen 😞

---

### **Beitrag von „alias“ vom 17. Juni 2009 18:50**

Noch ein Argument für eine fundierte Ausbildung:

Als Seiteneinsteiger wird man in der Regel als Fachlehrer angestellt. Selbst wenn man auf eine normale Studienratstelle käme, dürfte es mit Aufstiegsmöglichkeiten mau aussehen. Aufstiegsstellen müssen nach Eignung und Leistung vergeben werden. Und nach den Papieren, die man vorweisen kann. Dabei fehlen dir dann das 1. und 2. Staatsexamen....

---

### **Beitrag von „Modal Nodes“ vom 17. Juni 2009 19:06**

Zitat

*Original von alias*

Als Seiteneinsteiger wird man in der Regel als Fachlehrer angestellt. Selbst wenn man auf eine normale Studienratstelle käme, dürfte es mit Aufstiegsmöglichkeiten mau

aussehen. Aufstiegsstellen müssen nach Eignung und Leistung vergeben werden. Und nach den Papieren, die man vorweisen kann. Dabei fehlen dir dann das 1. und 2. Staatsexamen....

Laut diesem Merkblatt hat er aber dann das erste Staatsexamen. Und da sich daran ein Ref anschließt, auch das zweite. Und damit stehen jedem Seiteneinsteiger alle Karrieremöglichkeiten zur Verfügung.

Deine Aussage stimmt natürlich für die angestellten Kräfte, die ohne Ref oder sonstiges an die Schulen kommen und gleich mal so 20 Stunden unterrichten. Aber davon scheint es ja zum Glück immer weniger zu geben...

---

### **Beitrag von „Jogi1984“ vom 17. Juni 2009 19:32**

viele schreiben hier ohne die quelle aus dem merkblatt gelesen zu haben.wenn man erstmal eine schule gefunden hat die einen nach dem anstellt, hat man eine sichere stelle,wenn man dann die noch geforderten leistungen erbringt,egal was zukünftige reformen bringen.

auf berufskollegs ist es übrigens gang und gebe das man diesen weg geht.meine lehrer aus eminenter ausbildungszeit haben genau diesen weg durchlaufen und die praxis vorher in einer bank gearbeitet zu haben hat alles andere als geschadet. ins pädagogische wächst man ja auch mit der zeit rein da soll mir ekiner erzählen nur weil er den klassischen weg über lehramt gegangen ist, dass er da große vorteile hat.

---

### **Beitrag von „camelfilter“ vom 17. Juni 2009 19:59**

Ganz ehrlich, ich halte ebenfalls wenig von der kurzen Idee, auch wenn ich mich selbst nicht zu den alten Hasen zähle. Und das Oberschulamt ja anscheinend auch nicht, wenn man sich die Pläne für das neue Lehramt-Examen anschaut, mit verpflichtendem Praktikum und Orientierungstest vor Studienbeginn und deutlich gestärkten Bereichen Didaktik und Lehrkompetenz. Beides erscheint mir aus meiner Sicht des "normalen Lehramtstudiums inklusive Praxissemester" durchaus sinnvoll und empfehlenswert, für die kurze Variante sehe ich wirklich keinen Vorteil außer besagtem Zeitvorsprung. Das wäre (theoretisch und überspitzt formuliert) wie wenn ich anstelle eines umfassenden Medizinstudiums nur einen Erste-Hilfe-Kurs mache und dann im OP bei Herztransplantationen arbeite.

Unabhängig davon aber probier es doch einfach aus, da du anscheinend leicht beratungsresistent zu sein scheinst. Allerdings bitte ich dann um einen Bericht in fünf bzw. 10 Jahren, wie es Dir nun ergangen ist.

Danke,

camel

---

## Beitrag von „Modal Nodes“ vom 17. Juni 2009 20:03

Zitat

*Original von Jogi1984*

auf berufskollegs ist es übrigens gang und gebe das man diesen weg geht.meine lehrer aus eminenter ausbildungszeit haben genau diesen weg durchlaufen und die praxis vorher in einer bank gearbeitet zu haben hat alles andere als geschadet.

Schon OK, aber deine BK-Lehrer waren bestimmt keine FH-Bachelors ohne Berufserfahrung, sondern vermutlich gestandene Diplom-Wiwis mit jahrelanger Berufserfahrung.

Zitat

*Original von Jogi1984*

ins pädagogische wächst man ja auch mit der zeit rein

Unterschätze das mal nicht, eine solide Grundlage ist Gold wert und dein tägliches Brot im Alltag. Es ist aber schon so, dass man im Ref eine Menge über [Pädagogik](#) und Didaktik lernt. Wenn du dort aufnahmewillig bist, kannst du einiges nachholen, so meine Erfahrung.

Zitat

*Original von Jogi1984*

da soll mir ekiner erzählen nur weil er den klassischen weg über lehramt gegangen ist, dass er da große vorteile hat.

Oh doch! Gerade die Refs die vorher Schulpraktikas machen durften, treten ganz anders auf und haben immense Vorteile. Und die Schüler haben ein feines Näschen dafür, wer eine Ahnung

vom Geschäft hat und wer nur so tut...

---

### **Beitrag von „Friesin“ vom 17. Juni 2009 20:53**

in keinem anderen Beruf käme jemand auf die vermessene Idee, sich ohne Berufsausbildung hineinzustürzen. Ungelernte Kräfte sind immer, wirklich immer, diejenigen, die fachlich am meisten zu knapsen haben, die die geringsten Aufstiegschancen haben und die als erste gehen müssen.

Und wie schon von Modal Nodes erwähnt, sind gerade Schüler ausgesprochen spürsam, was Unzulänglichkeiten bei Lehrern betrifft.

Aber du scheinst ja wild entschlossen zu sein.

Was genau erwartest du eigentlich hier von uns, wenn du den Argumenten von Fachleuten nicht zugänglich bist ??

---

### **Beitrag von „Maria Leticia“ vom 17. Juni 2009 21:44**

Zitat

*Original von Jogi1984*

viele schreiben hier ohne die quelle aus dem merkblatt gelesen zu haben.wenn man erstmal eine schule gefunden hat die einen nach dem anstellt, hat man eine sichere stelle,wenn man dann die noch geforderten leistungen erbringt,egal was zukünftige reformen bringen.

Ja, laut Formblatt bezogen auf zwei Einstellungstermine im Jahr 09, die für dich ja nicht infrage kommen, wenn ich mich recht erinnere. Schon für 2010 wird nicht garantiert, ob die Maßnahme Bestand hat. Aber wie alias schon schrieb, ist halt dein Risiko. Sogar wenn man noch nicht allzulange im Job ist, so wie ich, hat man schon viele Regelungen und Merkblätter kommen und gehen sehen.

Gruß

Maria

---

## Beitrag von „neleabels“ vom 17. Juni 2009 21:44

Zitat

*Original von Jogi1984*

da soll mir ekiner erzählen nur weil er den klassischen weg über lehramt gegangen ist, dass er da große vorteile hat.

Sagen wir mal so. Mit einem BA von der FH bist du fachlich auf einem vernachlässigbar niedrigen Ausbildungsstand, mit einem MA sattelst du zwar auf, aber es fehlt immer noch ein Fach. Berufserfahrung hast du mit 24 Jahren kaum gesammelt. Ohne Lehramtsstudium bist du didaktisch und pädagogie-theoretisch ohne jede Kenntnisse.

Meinst du im Ernst, Schulen warten auf solche Leute? Du müsstest doch nur von den etablierten und qualifizierten Kollegen durchgeschleift werden.

Lass es einfach sein oder mach es vernünftig.

Nele

---

## Beitrag von „nolwenn“ vom 17. Juni 2009 22:07

Also, ich strebe ja auch einen Seiteneinstieg an. ABER: das würde ich niemals machen, wenn ich nicht auf Lehramt studiert hätte (aber nur den M.A. und nicht auch noch das StEx gemacht hätte), nicht bereits ein Praktikum absolviert und nicht jahrelang Erfahrung in der Erwachsenenbildung und in privater Nachhilfe gesammelt hätte. Und obwohl mir das Unterrichten nicht völlig fremd ist, mache ich mir jetzt schon fast in die Hose... Du denkst, Du gehst mit dem Seiteneinstieg den leichteren Weg? Ich wäre mir da nicht so sicher.... Wäre ich in Deinem Alter und in Deiner Situation, ich würde den RICHTIGEN Weg gehen.

---

## Beitrag von „Bolzbold“ vom 17. Juni 2009 23:27

Zitat



*Original von Jogi1984*

ins pädagogische wächst man ja auch mit der zeit rein da soll mir ekiner erzählen nur weil er den klassischen weg über lehramt gegangen ist, dass er da große vorteile hat.

Richtig. Lehrer kann schließlich jeder - genauso wie wir alle viel besser als Jogi Löw wissen, wie man die Nationalelf trainiert.

Gruß  
Bolzbold

---

### **Beitrag von „MarcoM“ vom 17. Juni 2009 23:37**

Zitat

*Original von Jogi1984*

. ins pädagogische wächst man ja auch mit der zeit rein da soll mir ekiner erzählen nur weil er den klassischen weg über lehramt gegangen ist, dass er da große vorteile hat.

whoa.. das ist echt schon richtig dreist... warum man dir hier überhaupt Tipps gibt... hoffen wir einfach, dass du es nicht schaffst, in den Lehrerberuf zu kommen.

(Würde mich nicht wundern, wenn du nicht mal Abitur hättest :P)

---

### **Beitrag von „Melosine“ vom 18. Juni 2009 07:20**

Nee, quatsch, wie könnte dir das einer erzählen! Nur weil er zufällig eine komplette Lehrerausbildung genossen und einige Jährchen Berufserfahrung hat! Als 24-jähriger Student weiß man sowas bestimmt besser!

Täusche ich mich oder häufen sich derartige "Anfragen" in letzter Zeit? erinnert mich an die Abiturientin, die trotz allem durchgehend der Meinung war, dass man bei einem Fremdsprachenstudium nicht unbedingt ins Ausland muss.

Wenn man nur Antworten hören will, die einem genehm sind, sollte man vielleicht nicht in einem öffentlichen Forum posten.

Allerdings wäre es vielleicht klüger, auch mal den ein oder anderen Ratschlag erfahrenerer Menschen anzunehmen...

Melo

---

### Beitrag von „SteffdA“ vom 18. Juni 2009 22:45

Ich befürchte, hier wird von einigen eine Qualität der klassischen Lehrerausbildung behauptet, die (zumindest meiner Erfahrung nach) in der Realität so nicht zutrifft.

Insofern halte ich die hartnäckigen Nachfragen von Jogi1984 durchaus für berechtigt.

Auch die Behauptung, das ein FH-Studium aus fachlicher Sicht nicht ausreichend ist trifft meiner Erfahrung nach so nicht zu. Etwas anderes ist das Beamtenrecht, das sich sehr an formalen Bildungsabschlüssen orientiert.

Ich persönlich lebe von dem Wissen, was ich mir teilweise in meinem FH-Studium angeeignet habe und zum größten Teil von dem Wissen meiner vorhergehenden Tätigkeiten als Ingenieur. Das Aufbaustudium (Berufspädagogik und Informatik) hat zwar den Blick über den Tellerand geweitet und war recht interessant, war aber bezüglich Anwendbarkeit im Lehrerberuf eher weniger nützlich. Ähnlich wars beim Referendariat.

---

### Beitrag von „Jogi1984“ vom 18. Juni 2009 23:00

Zitat

*Original von [FoNziE]*

whoa.. das ist echt schon richtig dreist... warum man dir hier überhaupt Tipps gibt... hoffen wir einfach, dass du es nicht schaffst, in den Lehrerberuf zu kommen.

(Würde mich nicht wundern, wenn du nicht mal Abitur hättest :P)

man sieht ja an den meisten schulen was eure so wahnsinnig tolle [pädagogik](#) an den schulen bringt \*lol\*

so wie es an den schulen zugeht habt ihr nichts aber auch gar nichts im griff^^

---

## Beitrag von „Bolzbold“ vom 18. Juni 2009 23:15

Zitat

*Original von Jogi1984*

man sieht ja an den meisten schulen was eure so wahnsinnig tolle [pädagogik](#) an den schulen bringt \*lol\*

so wie es an den schulen zugeht habt ihr nichts aber auch gar nichts im griff^^

Richtig, Du hast es erfasst.

Und deswegen wartet die Welt auf Leute wie Dich, die uns dann mal endlich zeigen, wie es richtig geht.

"an den meisten Schulen"

"nichts aber auch gar nichts im Griff"

Deine bissigen Bemerkungen in allen Ehren, aber bevor man solche Aussagen trifft, sollte man wissen, wovon man spricht.

Gruß

Bolzbold

---

## Beitrag von „Referendarin“ vom 18. Juni 2009 23:22

Zitat

*Original von Jogi1984*

man sieht ja an den meisten schulen was eure so wahnsinnig tolle [pädagogik](#) an den schulen bringt \*lol\*

so wie es an den schulen zugeht habt ihr nichts aber auch gar nichts im griff^^



---

## Beitrag von „Jogi1984“ vom 19. Juni 2009 00:55

Zitat

*Original von Bolzbold*

Richtig, Du hast es erfasst.

Und deswegen wartet die Welt auf Leute wie Dich, die uns dann mal endlich zeigen, wie es richtig geht.

"an den meisten Schulen"

"nichts aber auch gar nichts im Griff"

Deine bissigen Bemerkungen in allen Ehren, aber bevor man solche Aussagen trifft, sollte man wissen, wovon man spricht.

Gruß

Bolzbold

also viel mehr kann man wohl nicht mehr schlechter machen.^

aber als beamte kann euch ja nichts passieren...einfach weitermachen und gucken was passiert.....

da nehm ich mir auch das recht es zu versuchen

---

## Beitrag von „gingergirl“ vom 19. Juni 2009 01:35

Zitat

also viel mehr kann man wohl nicht mehr schlechter machen aber als beamte kann euch ja nichts passieren

Ich muss mir so etwas nicht sagen lassen. Schade, dass sich hier viele Leute bemüht haben, dir sinnvolle Ratschläge zu geben. Und dir fällt nichts anderes ein als diese anzugreifen, wenn sie dir nicht das raten, was du hören willst. Verschenkte Lebenszeit...

Ach, lass mich raten: Du warst als Schüler bestimmt nicht einer der - sagen wir es freundlich - Leistungsträger in deiner Klasse? Darauf lassen deine für einen Muttersprachler wirklich schwache Rechtschreibung und Ausdrucksweise nämlich schließen. Und hast jetzt einen ziemlichen Groll, auf alles, was sich Lehrer nennt, da du in der Schule damals deiner Meinung

nach nicht korrekt behandelt wurdest?

Zu den Grundvoraussetzungen im Lehrerberuf zählt aber auch dazu, dass man einen Satz halbwegs korrekt verfassen kann...

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 19. Juni 2009 05:35**

Ich schlage vor, dass du, Jogi, deinen Tonfall mal wieder in den Griff bekommst, sonst sehen wir uns genötigt, moderierend einzugreifen.

---

### **Beitrag von „neleabels“ vom 19. Juni 2009 08:00**

Zitat

*Original von Jogi1984*

also viel mehr kann man wohl nicht mehr schlechter machen. ^

aber als beamtete kann euch ja nichts passieren...einfach weitermachen und gucken was passiert.....

da nehm ich mir auch das recht es zu versuchen

Hast du das eigentlich auch so in deiner Lehre gemacht, dass du den längjährig tätigen Kollegen in der Bank erst einmal erzählt hast, dass sie von nix Ahnung haben und überhaupt unfähig sind, wenn sie dir mal was gesagt haben, was dir nicht gefällt? Oder wenn du falsch verstanden oder gemacht hast?

Wie kommst du eigentlich auf das schmale Brett, dass der Lehrerberuf keiner qualifizierten Ausbildung bedarf?

[SteffdA](#)

Dass die Referendarsausbildung in ihrer jetzigen Form stärkstens verbesserungsbedürftig ist, steht außer Frage. Die praktische Erfahrung mit Seiteneinsteiger hat allerdings auch gezeigt, dass die Idee mit dem "ins kalte Wasser schmeißen" nicht so sonderlich gut funktioniert hat. Ich habe erst kürzlich mit einem Schulleiter gesprochen, der gesagt hat "Gott bewahre, keine Seiteneinsteiger". Mit denen könne man nämlich im Regelfall wenig anfangen. U+ in Hessen war ja auch ein Schuss in den Ofen.

Man kann also zumindest sagen, besser eine suboptimale Berufsausbildung als gar keine. Und das ist das, was Jogi tun sollte. (Ober er allerdings ausreichend teamfähig für einen stressbelasteten Beruf ist, müsste sich anscheinend erst einmal erweisen.)

Nele

---

### **Beitrag von „Lyna“ vom 19. Juni 2009 09:26**

Sorry, dass ich mich als wenig-User hier nun einmische. Aber ich kanns einfach nicht mehr mit ansehen.

Ich will auch gar nicht weit ausholen und detailliert meine Erfahrungen als knapp 50-jährige hier in die Wagschale werfen.

Nur ein paar Stichworte: Hessin, U-plus-Geschädigte: sowohl als Mutter dreier Kinder als auch als Kollegin einer nicht gerade kleinen kooperativen Gesamtschule .

Aber warum soll ich hier aus meinem Studium plaudern, aus meiner Ref-Zeit? Warum sollen wir überhaupt von unseren reichhaltigen Erfahrungen berichten ? Yogi WILL sie doch gar nicht hören!

Das ist ja das Leidige an den Erfahrungen! Man muss sie selbst machen. Das ist wie bei der Kindererziehung: Die heiße Herdplatte wird nicht dadurch kälter, dass man vor ihr warnt. Das Verbrennen der eigenen Finger erzeugt immer noch die eigenen Schmerzen.

Was mich nur wundert: Wenn Jogi die ihm bekannte Lehrerschaft so an den Pranger stellt und im Rundumschlag als Versager auf breiter pädagogischer Flur tituliert, warum will er sie sich in so kurzer Zeit und am besten schon morgen als Kollegen um sich scharen ?

Hut ab vor so viel Leidenswillen !

---

### **Beitrag von „Jogi1984“ vom 19. Juni 2009 12:50**

es ist wirklich witzig mit euch zu "diskutieren".

1.ich wollte nie ratschläge von euch bezüglich irgendwelcher pädagogischen voraussetzungen die man mitbringen sollte oder nicht.

ich wollte einfach nur wissen, ob der weg den ich gehen möchte funktioniert.

2.ich habe niemanden zuerst angegriffen. aber man sieht ja wen ich zitiert habe als mein ton auch etwas ruppiger wurde.

ich kann jetzt auch nicht auf jeden einzelnen, schwachsinnigen beitrage von vielen leuten hier eingehen.so viel kann ich gar nicht zitieren.

es werden hier einem die worte im mund umgedreht.

schönes beispiel:"Wie kommst du eigentlich auf das schmale Brett, dass der Lehrerberuf keiner qualifizierten Ausbildung bedarf?"

ich weis nicht in welchem satz ich das behauptet habe. aber da scheint es bei dem user in der schule auch versäumnisse gegeben zu haben.

---

### **Beitrag von „SteffdA“ vom 19. Juni 2009 13:39**

@neleabels

Von "ins kalte Wasser schmeißen" war auch keine Rede, eine ordentliche Einarbeitung gehört mindestens dazu, so, wie in jedem anderen Beruf auch.

Ich denke, das viele Lehrer hier, vielleicht die meisten, ganz enorm von ihrer bisherigen Berufserfahrung leben und eher weniger von dem an Uni und im Referendariat Gelernten.

Wir haben an unserer Schule auch einen Seiteneinsteiger und machen sehr gute Erfahrungen mit ihm. Am anfang waren auch alle skeptisch und haben, ohne ihn zu kennen, ziemlich abgelästert (ist wohl ein typisches Pädagogenproblem). Inzwischen wollen sie auf ihn nicht mehr verzichten. Aber vielleicht ist das ja die berühmte Ausnahme von der Regel, das kann ich aber auf Grund fehlender Informationen nicht einschätzen.

---

### **Beitrag von „gingergirl“ vom 19. Juni 2009 13:48**

@ Steff: Ich glaube dir gern, dass du von deinen beruflichen Erfahrungen als Ingenieur enorm profitierst. Davon kann bei einem 24-jährigen, der noch nicht mal den Bachelor hat, wohl kaum die Rede sein. Das kann man nicht vergleichen...

[jogi](#): Bevor du Leute hier als schwachsinnig bezeichnest, noch einmal ein mütterlicher Tipp: Wiederhole wirklich mal die Zeichensetzung, die ist nämlich so gut wie in keinem einzigen deiner Sätze korrekt - eigentlich ein Armutszeugnis für jemanden, der studiert.

## Beitrag von „Moebius“ vom 19. Juni 2009 14:29

Zitat

*Original von Steffda*

Wir haben an unserer Schule auch einen Seiteneinsteiger und machen sehr gute Erfahrungen mit ihm.

Natürlich gibt es Seiteneinsteiger, die sehr gut und eine Bereicherung für die Schule sind. Ich persönlich hatte in meinen Fachgruppen inzwischen 4 Seiteneinsteiger. Einer davon ist aus Überzeugung Lehrer geworden, hat sich in alles mit hohem persönlichen Engagement eingearbeitet und ist heute ein ganz hervorragender und geschätzter Lehrer. Der zweite hat seinen Unterricht wohl ganz ordentlich hinbekommen, war insgesamt mit der zeitlichen und persönlichen Belastung aber überfordert und hat nach einem Jahr wieder geschmissen. Nummer drei und vier waren Herren der Sorte "überall sonst gescheitert, dann werde ich halt Lehrer", die sich als absolute Katastrophe herausgestellt haben, sowohl für die Schüler, die schlecht unterrichtet, falsch benotet und teilweise wüst beschimpft wurden als auch für die Kollegen, die das ganze dann wieder ausbügeln durften. Und nicht zuletzt auch für die beiden selber, denn wenn es bei einem Lehrer derart neben der Spur läuft, gibt es natürlich ziemlich schnell auch Ärger mit Eltern und Schulleitung.

Ich habe nichts gegen Seiteneinsteiger. Im Gegenteil - gerade in meinen Fächern kommen wir in den nächsten Jahren kaum ohne gute Leute von außen zurecht. Aber leider werden durch die derzeitigen Programme wohl teilweise die falschen Kandidaten angelockt.

Zitat

*Original von Jogi1984*

1.ich wollte nie ratschläge von euch bezüglich irgendwelcher pädagogischen voraussetzungen die man mitbringen sollte oder nicht.

ich wollte einfach nur wissen, ob der weg den ich gehen möchte funktioniert.

Und die Antwort auf deine Frage hast du schon auf Seite 1 bekommen, sie hat dir nur nicht gepasst.

---

## Beitrag von „Modal Nodes“ vom 19. Juni 2009 14:39



Wow, was geht denn hier ab?

Mittlerweile ist dass zu einem Pro-Contra-Seiteneinsteiger-Thread verkommen.

Da ich selber Seiteneinsteiger bin, beziehe ich da natürlich ganz klar Position, dürfte klar sein welche.

Da ich sehr viele Dinge unterrichte die ich nicht im Studium hatte, sondern während meiner Berufspraxis gelernt habe, finde ich es persönlich auch ein wenig engstirnig, zu meinen, dass nur ein Diplom das einzig Wahre wäre.

Ist aber in Ordnung, irgendwo muss das Beamtenrecht ja die Grenze ziehen, und dann lieber zu hoch als zu niedrig.

Ich bin damals auch durch die harte Schule der Anfeindungen im Lehrerkollegium gegangen. "Industrierversager" und ähnliches hieß es hinter meinem Rücken. Ein bisschen von dieser Denkweise klingt m.E. auch hier im Forum mit. Aber vielleicht bin ich da auch nur übersensibilisiert.

Was aber überhaupt nicht geht, sind diese Möchtegern-Seiteneinsteiger, a la "Ich habe Sesamstrasse bis zum Buchstaben E durch, will jetzt Lehrer werden, fachlich bin ich der Beste, [Pädagogik](#) und Didaktik braucht man ja eh nicht."

Gerade mich als Seiteneinsteiger, der sich das damals SEHR GUT überlegt hat und sich mächtig ins Zeug gelegt hat, ist das beschämend mit solchen Leuten in einen Topf geworfen zu werden.

Grüße

MN

---

## Beitrag von „Britta“ vom 19. Juni 2009 14:44

Zitat

*Original von Jogi1984* ich kann jetzt auch nicht auf jeden einzelnen, schwachsinnigen beitrag

von vielen leuten hier eingehen.so viel kann ich gar nicht zitieren.

es werden hier einem die worte im mund umgedreht.

schönes beispiel:"Wie kommst du eigentlich auf das schmale Brett, dass der Lehrerberuf keiner qualifizierten Ausbildung bedarf?"

ich weis nicht in welchem satz ich das behauptet habe. aber da scheint es bei dem user in der schule auch versäumnisse gegeben zu haben.

Zitat

*Original von Jogi1984*

ins pädagogische wächst man ja auch mit der zeit rein da soll mir ekiner erzählen nur weil er den klassischen weg über lehramt gegangen ist, dass er da große vorteile hat.

Hier hast du selbst behauptet, dass pädagogische Bildung nicht nötig sei, da sie im Laufe der Arbeit durch die Erfahrung von selbst komme.

So, das nur dazu. Darüber hinaus möchte ich dich wirklich bitten, deinen Ton zu überdenken oder den Thread zu schließen. Da deine Frage gleich zu Beginn beantwortet wurde, denke ich, dem steht nichts im Wege. Ansonsten kann deine zuständige Bezirksregierung bezüglich der aktuellen Regelungen verbindlich weiterhelfen.

Gruß  
Britta

---

### Beitrag von „MarcoM“ vom 19. Juni 2009 14:58

Zitat

*Original von gingergirl*

[jogi](#): Bevor du Leute hier als schwachsinnig bezeichnest, noch einmal ein mütterlicher Tipp: Wiederhole wirklich mal die Zeichensetzung, die ist nämlich so gut wie in keinem einzigen deiner Sätze korrekt - eigentlich ein Armutszeugnis für jemanden, der studiert.

Das fällt mir auch extrem auf. Das kann doch echt nicht sein, dass du keinerlei Kommasetzung beherrschst. Und auch die Rechtschreibung ist übel. Alles was du hier schreibst wirkt nicht ansatzweise so als hättest du die intellektuellen Fähigkeiten, ein guter Lehrer zu sein. Sorry, aber ist so.

Ich schreibe ja auch gerne Müll, aber bei dir ist es wirklich unterirdisch.

Bisher haben etliche Leute hier Fragen gestellt, gerade zum Seiteneinstieg. 99% haben eine ordentliche Antwort bekommen. Kann es sein, dass der Grund, weshalb hier alles so ausartet, bei dir liegt?

Geh bitte, mach deine Erfahrungen...und tschüss!!!

(edit- jetzt hab ich mir aber Mühe bei den Kommas gegeben :P)

---

## Beitrag von „Jogi1984“ vom 19. Juni 2009 15:55

Zitat

*Original von [FoNziE]*

Das fällt mir auch extrem auf. Das kann doch echt nicht sein, dass du keinerlei Kommasetzung beherrschst. Und auch die Rechtschreibung ist übel. Alles was du hier schreibst wirkt nicht ansatzweise so als hättest du die intellektuellen Fähigkeiten, ein guter Lehrer zu sein. Sorry, aber ist so.

Ich schreibe ja auch gerne Müll, aber bei dir ist es wirklich unterirdisch.

Bisher haben etliche Leute hier Fragen gestellt, gerade zum Seiteneinstieg. 99% haben eine ordentliche Antwort bekommen. Kann es sein, dass der Grund, weshalb hier alles so ausartet, bei dir liegt?

Geh bitte, mach deine Erfahrungen...und tschüss!!!

(edit- jetzt hab ich mir aber Mühe bei den Kommas gegeben :P)

Alles anzeigen

ach leute....meint ihr wirklich ihr könnt mich hier durch rechtschreibung in irgendeiner weise brandmarken???die den meisten eurer beiträge werden im x-mal bearbeitet(steht ja immer so schön drunter)....wahrscheinlich lasst ihr sie von freunden korrekturlesen und müsst dann verbessern \*lol\*

ich schreib hier locker runter...da fehlt nun mal hier und da ein kommata oder so.

die ausgangsfrage wurde übrigens nicht beantwortet bzw. falsch beantwortet.

aber eine erkenntnis bin ich reicher: ich weis jetzt warum lehrer schon als kunden in der bank so unglaublich unbeliebt waren

---

## Beitrag von „Bolzbold“ vom 19. Juni 2009 15:56

Zitat

*Original von Jogi1984*

ich kann jetzt auch nicht auf jeden einzelnen, schwachsinnigen beitrag von vielen leuten hier eingehen.so viel kann ich gar nicht zitieren.

es werden hier einem die worte im mund umgedreht.

schönes beispiel:"Wie kommst du eigentlich auf das schmale Brett, dass der Lehrerberuf keiner qualifizierten Ausbildung bedarf?"

ich weis nicht in welchem satz ich das behauptet habe. aber da scheint es bei dem user in der schule auch versäumnisse gegeben zu haben.

Die Reaktion eines Geisterfahrers auf die entsprechende Warnung im Radio:  
"Wie, EIN Geisterfahrer? Ich sehe HUNDERTE...!"

Gruß  
Bolzbold

---

## Beitrag von „Jogi1984“ vom 19. Juni 2009 16:17

Zitat

*Original von Bolzbold*

Die Reaktion eines Geisterfahrers auf die entsprechende Warnung im Radio:  
"Wie, EIN Geisterfahrer? Ich sehe HUNDERTE...!"

Gruß  
Bolzbold

das passt ja wie die faust aufs auge.  
OMG

## Beitrag von „neleabels“ vom 19. Juni 2009 16:30

Zitat

*Original von Jogi1984*

es werden hier einem die worte im mund umgedreht.

schönes beispiel:"Wie kommst du eigentlich auf das schmale Brett, dass der Lehrerberuf keiner qualifizierten Ausbildung bedarf?"

ich weis nicht in welchem satz ich das behauptet habe. aber da scheint es bei dem user in der schule auch versäumnisse gegeben zu haben.

"Schulische Versäumnisse" meinerseits kannst du nicht beurteilen, deswegen werde ich das auch nicht mit dir diskutieren. Du schrobst zu der Sache:

Zitat

*Original von Jogi1984* da soll mir ekiner erzählen nur weil er den klassischen weg über lehramt gegangen ist, dass er da große vorteile hat.

Der "klassische Weg" ist ein auf den Schulbedarf zugeschnittenes Fachstudium plus eine zweijährige praktische Berufsausbildung an der Schule und im Ausbildungsseminar. Das ist der Ausbildungsgang, der zum Lehrerberuf qualifiziert.

Wenn du schreibst, dass dir keiner erzählen soll, dass das irgendwelche Vorteile brächte, kann ich das nicht anders verstehen, als dass du diesen Ausbildungsgang für eigentlich unnötig hältst.

Also, wie kommst du eigentlich auf das schmale Brett, dass der Lehrerberuf keiner qualifizierten Ausbildung bedarf?

@SteffdA&all

Ich möchte NICHT so verstanden wissen, dass ich prinzipiell keine Seiteneinsteiger in der Schule sehen will. Ganz im Gegenteil, ich glaube, es gibt viel zu wenig "wirkliche Welt" an den Schulen, vor allem an den Gymnasien. Das kann ein Kollegium ganz entschieden beleben.

Dass im Laufe der Jahre die praktische Berufserfahrung die Ausbildungsinhalte, die man als Stift vermittelt bekommt, überlagert und an den Rand drängt ist ja klar. Aber darum geht es nicht - mit der soliden Ausbildung werden die Grundlagen gelegt, dass man überhaupt die ersten Jahre übersteht und sich in seinem Beruf entwickeln kann. Und da ist eben bei den ersten Seiteneinsteigerprogrammen und solchen Aktionen wie U+ viel Schindluder getrieben worden - weswegen die Berufseinweisung (sage ich mal) mittlerweile zumindest dem Referendariat

angeglichen wird. Dennoch ist von der Ausbildungsqualität her der Seiteneinstieg meiner Meinung immer die zweite Wahl gegenüber einer vollständigen Lehrerbildung. Die Erfahrungen, von denen man überall hört, kommen ja nicht von ungefähr.

Es gibt selbstverständlich Leute, die begnadete Lehrer sind, ohne jemals ein Studienseminar von innen gesehen zu haben! Solche Seiteneinsteiger sind sicherlich ein absoluter Glücksfall für jede Schule. Nur leider ist das nicht der Regelfall, ganz im Gegenteil. Und das finde ich bei Jogi1984 problematisch. Er hätte doch alle Möglichkeit der Welt, die Ausbildung normal zu durchlaufen. Ich habe auch erst mit 24 angefangen zu studieren - das ist doch kein Alter! Nur muss ich bei ihm leider vermuten, dass er auf wissentlich auf wichtige Grundlagen verzichten will, um möglichst schnell eine Abkürzung in einen sicheren Job zu finden.

Nichts gegen die Suche nach dem sicheren Job - aber aus der Perspektive eines Lehrers, der dann potenziell mit solchen Leuten zusammenarbeiten muss, kann ich das nicht gut finden. Ich möchte lieber Profis im Kollegium haben, keine Leichtmatrosen.

Nele

---

### Beitrag von „Modal Nodes“ vom 19. Juni 2009 16:39

Zitat

*Original von Jogi1984*

aber eine Erkenntnis bin ich reicher: ich weiß jetzt warum Lehrer schon als Kunden in der Bank so unglaublich unbeliebt waren

Juhu, Ziel erreicht!

Schon wieder ein paar Schüler und Kollegen vor einer Seiteneinsteiger-Niete gerettet.

*\*Dem ganzen Forum die Hand zum 'Gimme Five' entgegenstreckend\**

---

### Beitrag von „Lyna“ vom 19. Juni 2009 17:01

Der differenzierenden Betrachtung Neleabels kann ich mich nur anschließen.  
Solche und Molche sind mir hier und da auch bekannt.

Eigentlich wollte ich schon im Sinne Modal Nodes posten.

Aber um auf dem allgemeinen Plateaus Jogi zu bleiben: Da fallen mir die Klagen meines Bankberaters über die [Ex](#)-Schüler ein, die mit der "was kostet die Welt? -auf mich haben hier schon alle lange gewartet"-Haltung die Banklehre beginnen. Das werden seiner Meinung nach im mehr davon.

Aber das ist ein anderes Thema ...

PS: Und da der Lehrer an sich grundsätzlich beleidigt ist und keine Kritik ertragen kann, gehe ich nun tief empört auf den edit- und Korrekturvorwurf Jogis ein. Rundum(vor-)urteile bediene ich mit links:

Da ich meine orthografischen Kompetenzen recht gut einschätzen kann und die Regeln der Kommasetzung beherrsche, werde ich dieses post nun abschicken, ohne meinen 14-jährigen Sohn zu bemühen, die Korrektur meines Getippsels zu übernehmen.

---

## Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 19. Juni 2009 17:21

Zitat

*Original von Steffda*

Ich befürchte, hier wird von einigen eine Qualität der klassischen Lehrerausbildung behauptet, die (zumindest meiner Erfahrung nach) in der Realität so nicht zutrifft.

ich denke da gehen die erfahrungen auseinander. ich habe in den zwei jahren ref in sachen didaktik sehr viel gelernt. da ich jetzt in einem andern bezieck arbeite, weiß ich aber aus praktischer anschauung, dass das nicht überall der fall ist und sehr von den jeweiligen fachleitern abhängt.

Zitat

Auch die Behauptung, das ein FH-Studium aus fachlicher Sicht nicht ausreichend ist trifft meiner Erfahrung nach so nicht zu. Etwas anderes ist das Beamtenrecht, das sich sehr an formalen Bildungsabschlüssen orientiert.

es ging ja hauptsächlich um die idee einen fh-bachelor mit einem universitätsdiplom gleichzusetzen. ohne jetzt details des fh-studiums zu kennen würde ich aber auch da vermuten, dass das alte diplom deutlich höher anzusiedeln war als der bachelor heute. wenn du sagts fh-diplom = fh-bachelor ok, dann sind die abschlüsse gleichwert. an der uni ist das nicht zutreffend und ich mutmaße, dass heute die wissenschaftliche tiefe an der uni immer noch

höher ist als an der fh. es ist ja nun auch kein geheimnis mehr, dass das fachwissen einen ganz erheblichen einfluss auf die unterrichtsqualität hat, deshalb sollte man imho nicht unbedingt das mindestmaß als maßstab nehmen.

Zitat

Ich persönlich lebe von dem Wissen, was ich mir teilweise in meinem FH-Studium angeeignet habe und zum größten Teil von dem Wissen meiner vorhergehenden Tätigkeiten als Ingenieur. Das Aufbaustudium (Berufspädagogik und Informatik) hat zwar den Blick über den Tellerand geweitet und war recht interessant, war aber bezüglich Anwendbarkeit im Lehrerberuf eher weniger nützlich. Ähnlich wars beim Referendariat.

praxiserfahrung ist meiner meinung nach das ganz große plus der seiteneinsteiger, vor allem an den bbs. aber woher soll ein 24-jähriger die haben? und ich sehe schon einen unterschied in praxiserfahrung durch ausbildung und praxiserfahrung in einer position nach dem studium.

---

### Beitrag von „Jogi1984“ vom 19. Juni 2009 17:44

Zitat

*Original von Modal Nodes*

Juhu, Ziel erreicht!

Schon wieder ein paar Schüler und Kollegen vor einer Seiteneinsteiger-Niete gerettet.

*\*Dem ganzen Forum die Hand zum 'Gimme Five' entgegenstreckend\**

du verstehst schon wieder alles falsch. ich bin keineswegs von meinem plan ab was den seiteneinstieg angeht. hoffe du verstehst deine schüler besser wenn sie dir was mitteilen wollen

---

### Beitrag von „Jogi1984“ vom 19. Juni 2009 17:47

Zitat



*Original von Lyna*

Der differenzierenden Betrachtung neleabels kann ich mich nur anschließen.  
Solche und Molche sind mir hier und da auch bekannt.

Eigentlich wollte ich schon im Sinne Modal Nodes posten.

Aber um auf dem allgemeinen Plateaus Jogi zu bleiben: Da fallen mir die Klagen meines Bankberaters über die Ex-Schüler ein, die mit der "was kostet die Welt? -auf mich haben hier schon alle lange gewartet"-Haltung die Banklehre beginnen. Das werden seiner Meinung nach im mehr davon.

Aber das ist ein anderes Thema ...

PS: Und da der Lehrer an sich grundsätzlich beleidigt ist und keine Kritik ertragen kann, gehe ich nun tief empört auf den edit- und Korrekturvorwurf Jogis ein. Rundum(vor-)urteile bediene ich mit links:

Da ich meine orthografischen Kompetenzen recht gut einschätzen kann und die Regeln der Kommasetzung beherrsche, werde ich dieses post nun abschicken, ohne meinen 14-jährigen Sohn zu bemühen, die Korrektur meines Getippsels zu übernehmen.

ich hoffe,dass es dich nicht zu große mühen gekostet hat,einen beitrag auf anrieb korrekt tzu verfassen.

---

### **Beitrag von „Basti zwei“ vom 19. Juni 2009 17:47**

Und das willst du dir tatsächlich antun? Zu so einem derart unbeliebten Berufsstand gehören?

---

### **Beitrag von „Super-Lion“ vom 19. Juni 2009 17:50**

Leute, lasst es. Warum schreibt ihr überhaupt noch?

Bankkaufmann - wundert ihr euch da noch über die Bankenkrise? 😄

---

### **Beitrag von „Jogi1984“ vom 19. Juni 2009 17:54**

Zitat

*Original von Super-Lion*

Leute, lasst es. Warum schreibt ihr überhaupt noch?

Bankkaufmann - wundert ihr euch da noch über die Bankenkrise? 😄

von der bildungskrise hört man aber auch so einiges

---

### **Beitrag von „alias“ vom 19. Juni 2009 18:13**

Aber hallo..... 😄

Der Reihe nach: Die Orthografie eines Forenteilnehmers muss nicht unbedingt zum Diskussionspunkt in einem Thread werden und ich bin über diesen Punkt der Diskussion nicht glücklich. In einem Forum für Lehrer fallen Rechtschreibfehler jedoch gerne auf - aus diesem Grund korrigiere auch ich meine eigenen Postings gerne und häufig - da wird auch bei mir selbst beim zweiten Lesen der implantierte Rotstift automatisch aktiviert. Das ist Lehrerschicksal. Gott helfe mir - ich kann nicht anders. 🙄

Zur Thematik der Seiteneinsteiger:

Ich halte Seiteneinsteiger (bzw. Leute mit einem anderen beruflichen Background) für eine wichtige und gute Bereicherung der Schule. An unserer Hauptschule haben von 8 männlichen Kollegen sechs "was Richtiges" gelernt. Es haben jedoch ALLE zusätzlich das komplette Studium durchlaufen. Über die Studieninhalte und die Inhalte des Referendariats kann man getrost getrennter Meinung sein. Aber ich bin sicher, dass ich - falls ich völlig unbeleckt gewesen wäre - bereits im Referendariat gescheitert wäre.

[Jogi1984:](#)

Ich werte mal deine Reaktionen so, dass du enttäuscht bist, dass dir von deinem Plan, den du dir zurecht gelegt hast, abgeraten wird. Wäre ja auch schön für dich, falls du auf diese Weise Lehrer werden könntest.

Ein Tipp: Notiere mal für dich deine Motivationspunkte, weshalb du gerne Lehrer werden willst. Falls dort Gehalt, Status und Sicherheit an oberer Stelle auftauchen, kannst du bei diesen drei Punkten auf dem von dir angedachten Weg ziemlich enttäuscht werden.

Falls du - wenn ich deine Kritik an den Lehrern richtig deute - das Schulsystem und die Lehre verbessern möchtest, MUSST du dich genauer mit der Materie befassen. Dann führt kein Weg am Vollstudium vorbei. Sonst merkst du nach einigen Jahren im Beruf, dass deine tollen Reformpläne, die du dir ausgedacht hast, bereits ein Herr Pestalozzi vor 200 Jahren schriftlich niedergelegt hatte. Oder ein anderer der Vordenker und Reformers, über die wir im Studium eine Menge erfahren und gelesen haben.

Wenn du im Lehrerberuf - falls das klappen würde - auf dieselbe altkluge Art und Weise mit deinen Kollegen umspringst und glaubst, dass alles, was die Kollegen an der Uni gelernt haben, sowieso für die Katz und unnötig war, wirst du im Schuldienst vor die Hunde gehen - oder dich bis auf die Knochen blamieren.

Lehrer sind Profis - müssen das sein und müssen entsprechend ausgebildet sein. So wie Leute in jedem anderen Beruf auch. Ich bin der Meinung, dass wir sogar professioneller sein müssen als in anderen Berufen (von Medizinerinnen und ähnlichen Berufen abgesehen) - weil wir mit Menschen arbeiten und nicht mit Werkstücken, die man - falls man die verpfuscht hat, in den Ausschuss wirft. An den Schulen und Seminaren wird die Lehrerbildung immer wieder scharf kritisiert - weil sie zu sehr den fachwissenschaftlichen Bereich in den Vordergrund setzt und den pädagogisch-didaktischen Bereich zu wenig berücksichtigt und lehrt. Und nun kommst du und meinst, dass man auf diesen Bereich sogar ganz verzichten kann? Mit Verlaub - du befindest dich nicht auf der aktuellen Diskussionsebene, was die Lehrerbildung betrifft.

---

## Beitrag von „Modal Nodes“ vom 19. Juni 2009 18:20

Zitat

*Original von Jogi1984*

du verstehst schon wieder alles falsch. ich bin keineswegs von meinem plan ab was den seiteneinstieg angeht.

Na ja, wenn schon wir dich nicht abhalten können, tut es das zuständige Schulamt. Und wenn die es nicht tun, erledigen das halt die Schüler.

Warum fragst du hier überhaupt, wenn du doch alles besser weißt? Nimm dein Merkblatt, deinen Bachelor und werde Lehrer, von mir aus. Aber nerv hier nicht länger rum.

@Alle: Vielleicht ist Jogi ja dieser Bachelor? 😄  
<http://www.youtube.com/watch?v=5oC60Gm9P6U>

---

### **Beitrag von „lgzorn“ vom 19. Juni 2009 18:45**

Hui, hier geht ja richtig die Post ab. Und da ich immer gerne mitdiskutiere, möchte ich nun auch "meinen Senf" dazu geben:

Wie der ein oder andere weiß, bin ich selbst Seiteneinsteiger und daher mit der Problematik bestens vertraut. Auch wenn ich selbst wahrscheinlich nicht die fundierteste pädagogische Ausbildung habe und auch nie haben werde, so bin ich als promovierter Mathematiker zumindest fachlich voll qualifiziert. Aber ich möchte die Diskusson auch gar nicht in Richtung der pädagogischen Ausbildung weiterführen, sondern eher Folgendes zu bedenken geben:

Wenn ich ehrlich sein soll, halte ich selbst etliche originär ausgebildete Lehrer für fachlich völlig inkompetent. Das muss ich leider so hart sagen, da mir im Rahmen meiner universitären Tätigkeit (ich halte nebenberuflich an der Uni Fach-Vorlesungen im Rahmen der Lehramtsausbildung) oft genug Lehramtskandidaten in Prüfungen gegenübermaßen und sitzen, von denen ich meine eigenen Kinder aufgrund fehlender Fachkenntnisse nicht unterrichten lassen möchte, wenn ich denn welche hätte.

Umso mehr bin ich erstaunt, dass jemand, der gerade mal eine Banklehre absolviert hat, bzw. ein Fach wie BWL studiert, dies zum Anlass nehmen will, etwa Mathematik zu unterrichten. Ein Fach, dass in sich so komplex ist, dass ich, selbst mit Dr.-Titel, nicht behaupten würde, es in seiner ganzen Tiefe vollständig erfasst zu haben.

Aber auch dieses nur als Randbemerkung.

Was mich eigentlich primär stört, ist der Umgangston. Ich habe Schüler in der Sek I, die wesentlich reifer sind und bei einer Diskussion nicht in das Schema "du bist aber blöd" verfallen, sondern wesentlich kritikfähiger sind.

Hier entsteht bei mir der Eindruck eines jähzornigen Kleinkinds, tut mir leid, dass ich das so hart sagen muss.

---

### **Beitrag von „Meike.“ vom 19. Juni 2009 19:58**

## Zitat

Was aber überhaupt nicht geht, sind diese Möchtegern-Seiteneinsteiger, a la "Ich habe Sesamstrasse bis zum Buchstaben E durch, will jetzt Lehrer werden, fachlich bin ich der Beste, [Pädagogik](#) und Didaktik braucht man ja eh nicht."

Gerade mich als Seiteneinsteiger, der sich das damals SEHR GUT überlegt hat und sich mächtig ins Zeug gelegt hat, ist das beschämend mit solchen Leuten in einen Topf geworfen zu werden.

Leider gibt es ja keine verschiedenen Bezeichnungen für die verschiedenen Typen Seiteneinsteiger, MN, ich möchte aber nochmal betonen, dass eigentlich alle Kollegen diejenigen, die sich nach der beruflichen Tätigkeit anderswo um eine angemessene /vergleichbare schulrelevante Ausbildung (i.e. Referendariat) bemüht haben, vollstens respektieren und ich verstehen kann, wenn du aufgrund deiner Erfahrungen etwas erbittert über Vorurteile bist. Solche Menschen wie dich meine ich (und andere) aber explizit nicht, wenn ich von "Seiteneinsteigern" rede, sondern die Art, die jetzt in Hessen unter dem selben Namen völlig unbeleckt von pädagogischem Wissen in den Unterricht geschmissen werden und in großen Prozentsätzen totales Chaos produzieren.

Fachlich ist es übrigens so, dass ich in beiden Fächern das volle Programm wie alle Magister absolvieren musste, bis auf den letzten Schein - PLUS den didaktischen Teil. Ich kenne keine Studienfächer, wo es (zumindest im Gymnasiallehramt) anders war. Andere Lehrämter kann ich nicht beurteilen. Das Problem, gerade bei den Mathematikern ist dann eher, das Fachwissen auf das Niveau reduzieren zu können, das gebraucht wird. Da hilft das Referendariat sehr, wo man mit wenigen Stunden/Klassen Zeit hat, mal auf den "Teppich der Tatsachen" zu kommen.

Nicht nur unser letzter Seiteneinsteiger Mathe (ein Dr.) hat kläglich versagt. Kein Schüler verstand - selbst kurz vor'm Abi - auch nur ein Wort, er hat an der Tafel mit sich selbst geredet und Beweise gerechnet oder was auch immer getan, Erklärungen waren redundant, weil nur ihm verständlich, und die Beschwerdeschlangen haben sich vom Schulleitungszimmer dreimal ums Gebäude gewickelt. Gelernt haben die Schüler dann nur noch autodidaktisch mit den Materialien aus den anderen Kursen in kleinen Gruppen. Der Mann war verzweifelt. Die Schüler auch. Er war eigentlich ein netter, aber total überfordert. Er hat die Schule verlassen.

Das hatten wir insgesamt drei Mal in verschiedenen Versionen, weil es einfach derzeit keine Mathelehrer gibt. In abirelevanten Kursen!! Eine Katastrophe. Die Mathekollegen haben freiwillig zusätzliche Kurse übernommen, bis zu 50 Schüler im Vorlesungsstil unterrichtet, sich totkorrigiert, sich ewig mit den Seiteneinsteigern hingesetzt und versucht, die irgendwie auf den didaktischen Teppich zu kriegen - ging einfach nicht. Alle drei haben abgebrochen. Die Schüler und Kollegen sind fast zusammengebrochen.

Ähnliche Berichte aus Xzig anderen Schulen.

Das kann's net sein.

---

### Beitrag von „Mia“ vom 20. Juni 2009 00:08

Meike, ich glaube, in der Hinsicht müssen wir uns bei Jogi aber keine Gedanken machen. 😄

Ich sehe übrigens auch das Problem, dass diese Diskussion hier eigentlich in eine völlig falsche Richtung abdriftet, weil, wie Meike schon feststellte, zu viele verschiedene Typen von Seiteneinsteigern durch die Schullandschaft geistern. Da gibt es die Leute mit guten fachlichen Qualifikationen, teilweise sicherlich fachlich schon überqualifiziert, leider aber teilweise auch pädagogisch unterqualifiziert, auf jeden Fall aber auch etliche, denen es gelingt, pädagogische Kenntnislücken schnell aufzuarbeiten und auszugleichen. Dann gibt es natürlich die Leute mit wertvoller Berufserfahrung - in meinen Augen viel zu wenige. Und zuletzt gibt es auch die, die in ihrem bisherigen Leben nichts richtig auf die Reihe bekommen haben und die Gelegenheit nutzen wollen, um sich einen gutbezahlten Halbtagsjob mit 60 Urlaubstagen im Jahr zu sichern.

Für die Schüler schlimm genug, dass sie überhaupt auf "Lehrer" aus der letzten Kategorie treffen, aber zumindest bleibt als geringer Trost, dass dieser Kreis von Lehrpersonen das Handtuch sofort wieder schmeißt, sobald sie merken, dass die Sache mit dem Halbtagsjob und den vielen Urlaubstagen wohl doch nur ein Gerücht war.

Glücklicherweise scheinen die Leute aus der letzten Kategorie auch eher selten zu sein - ich habe bislang zumindest keinen persönlich kennen lernen müssen. Die Seiteneinsteiger, die bei uns gelandet sind (superwenige übrigens), sind allesamt eine Bereicherung und haben sich super eingearbeitet. Wobei leider der Eine (ursprünglich aus der IT-Branche) letztes Jahr wieder das Handtuch geworfen hat, weil er mit der Arbeitsbelastung nicht zurecht kam. Schade für uns, denn er hat seinen Bereich wirklich sehr gut ausgefüllt.

Deswegen finde ich es eben auch schade, dass sich die Diskussion nun eher pauschalisierend gegen Seiteneinsteiger ausspricht. Ich halte die universitäre Lehrerbildung wirklich nicht für den Königsweg und denke, dass es durchaus alternative Wege in den Schuldienst gibt, die in etwa dem gleichen Maße oder in Einzelfällen sicher sogar besser qualifizieren.

Ob ein FH-Bachelor qualifiziert, kann ich mangels genaueren Kenntnissen darüber nicht beurteilen. Ich kann mir vorstellen, dass dieser Abschluss nicht unbedingt mit dem Uni-Bachelor, der ja nichts weiter ist als die früheren Zwischenprüfungen bzw. Vordiplom und damit weit davon entfernt, ausreichend Grundlagen für den Lehrberuf zu bieten, vergleichbar ist. Und deswegen erlaube ich mir da auch kein Urteil über diesen alternativen Weg.

Die Ausgangsfragen kann ich auch nicht wirklich beantworten. Wenn's in diesem Flyer so steht, wird's wohl so sein. Da gibt's ja nun wirklich keinen einheitlichen Weg und grundsätzlich finde

ich das auch keineswegs verwerflich. Ob man aus dem Fach BWL zwei Unterrichtsfächer herauschlagen kann, müsste man wohl idealerweise an der Schule bzw. dem Schulamt/Bezirksamt oder was auch immer in NRW zuständig ist abklären. Das kann hier doch keiner wissen.

Zur zweiten Frage: Bewerben kann man sich immer. Ob man genommen wird, ist die andere Frage. Aber das kann doch keiner vorhersagen. Probier's halt aus. Oder klär's vorher an den zuständigen Stellen ab.

Die andere Sache, über die man nach dieser Diskussion hier schwer ins Grübeln kommt, ist halt eher die persönliche Eignung. Aber wenn die nicht vorhanden ist, kann auch ein klassisches Lehramtsstudium nicht viel retten.

Ich kenne dich natürlich nicht persönlich, daher möchte ich dir gar nicht mal pauschal davon abraten, den Lehrberuf zu ergreifen. Aber zumindest liegt es nach dieser Diskussion hier nahe zu raten, darüber nachzudenken, ob man gewisse Schlüsselqualifikationen, die für den Lehrerberuf unerlässlich sind, aufweist. Damit meine ich ganz bestimmt nicht die Rechtschreibung (auch wenn mir die schon etwas peinlich wäre als Bankkaufmann und Bachelor, aber gut, daran kann man arbeiten), sondern eher grundlegende Fähigkeiten wie Kommunikationsfähigkeit, Konfliktfähigkeit, Lernbereitschaft, Leistungsbereitschaft, Motivation und Zielorientierung.

Insbesondere, da du bereits zwei Ausbildungen absolviert hast, die dich einem Berufseinstieg offensichtlich nicht wirklich näher gebracht haben, solltest du dir wirklich überlegen, ob es denn nun der Lehrberuf ist, den du wirklich ausüben möchtest. Deine Äußerungen im Verlauf der Diskussion lassen darauf schließen, dass du dir über den Beruf selbst bisher wohl nur wenig Gedanken gemacht hast, außer einen möglichst einfachen Ausbildungsweg zu wählen und ansonsten sehe ich wieder nur die leuchtenden Augen beim Gedanken an den Halbtagsjob und drei großen Urlauben im Jahr vor mir.

Das also mal meine Gedanken zu deinen Möglichkeiten, um Lehrer zu werden.

Ich wünsche dir, dass du die richtige Entscheidung triffst und einen guten Berufseinstieg (in welchem Bereich auch immer) hinkriegst.

Grüße  
Mia

---

**Beitrag von „SteffdA“ vom 20. Juni 2009 17:43**

Den vorhergehenden Beiträgen kann ich insofern zustimmen, das es ohne eine vernünftige Ausbildung bzw. Einarbeitung nicht geht.

Was mich etwas annervt ist doch die recht pauschale Ablehnung der Seiteneinsteiger unter dem Motto "der hat keinen Uni-Abschluß und kein Referendariat gemacht, also kanns nichts werden". Diese Einstellung begegnet mir nicht nur hier im Forum sondern oft auch in Gesprächen mit anderen Lehrern.

[Mia](#)

Zitat

Aber zumindest liegt es nach dieser Diskussion hier nahe zu raten, darüber nachzudenken, ob man gewisse Schlüsselqualifikationen, die für den Lehrerberuf unerlässlich sind, aufweist.

Warum wird eigentlich von denen, die Lehrer werden wollen immer erwartet, dass sie die notwendigen Schlüsselqualifikationen **vor** Beginn ihrer Ausbildung schon alle haben sollen? Das ist Aufgabe der Lehrerausbildung.

Bei keinem anderen Beruf werden derartig überzogene Erwartungen gestellt. Vielleicht entsteht ja auch so das Bild, man könne bei zukünftigen Lehrern auf eine pädagogische Ausbildung verzichten.

---

## Beitrag von „\_Malina\_“ vom 20. Juni 2009 18:11

Zitat

*Original von SteffdA*

Warum wird eigentlich von denen, die Lehrer werden wollen immer erwartet, dass sie die notwendigen Schlüsselqualifikationen **vor** Beginn ihrer Ausbildung schon alle haben sollen?

Hm ich hab das jetzt gerade so verstanden gehabt, dass unter Schlüsselqualifikationen nicht sowas verstanden wird wie "kann Unterrichtsinhalte didaktisch aufbereiten" oder "Unterrichtsreihen strukturieren" - das sind in der Tat Aufgaben des Studiums bzw. des Refs.

Ich dachte es ging hier beim Nachdenken über den Lehrerberuf aus einem anderen Beruf heraus eher um globalere Dinge wie ein gewisser Wille und auch die Fähigkeit, mit Menschen



verschiedener Altersklassen zu arbeiten und kommunizieren etc.

Eher auf der Schiene, dass man - nehmen wir mal an jemand kommt aus dem Bankgewerbe und hat sein bisheriges Berufsleben am Schalter oder im Büro verbracht - dass die Kommunikation im Schulalltag wesentlich unstrukturierter abläuft als in einem Verkaufsgespräch zum Beispiel.

Lehrer kann eben einfach nicht jeder und auch nicht fast jeder Mensch werden und damit glücklich sein.

Vielleicht hab ich das aber auch falsch verstanden.

---

## Beitrag von „Mia“ vom 20. Juni 2009 20:50

Hallo Steffda,

hm, vielleicht verstehst du unter dem Begriff Schlüsselqualifikationen ja etwas anderes? Ich habe ja in meinem obigen Beitrag schon ein paar aufgezählt. Das sind eben überfachliche Fähigkeiten, die eine Person zu einem möglichst professionellem Handeln befähigen sollen und die auch in aller Regel in Ausbildungen nicht vermittelt werden können, in Studiengängen mangels individueller Betreuung schon gar nicht.

Übrigens ist das doch nicht nur in der Lehrerausbildung so, sondern in praktisch allen Berufen. Nicht umsonst fangen wir bei uns an der Schule so früh es geht an, eben jene Schlüsselqualifikationen sehr aktiv und intensiv zu fördern. Und wenn ich sehe, dass einer meiner Schüler in der 9. Klasse noch immer nicht die für seinen Wunschberuf notwendigen Schlüsselqualifikationen erworben hat, dann berate ich ihn selbstverständlich auch dahingehend, sich anderweitig zu orientieren.

Da wir mit Praxistagen arbeiten, wird meist aber schon in Klasse 8 sehr deutlich, an welchen Schlüsselqualifikationen es fehlt und entsprechend scheitern die Schüler dann auch schon im jeweiligen Praktikum. Nie im Leben käme ich dann noch auf die Idee zu sagen, dass derjenige halt erstmal die Ausbildung machen soll, um diese Defizite aufzuarbeiten. Aber mal ganz davon abgesehen, kenne ich auch keinen Betrieb, der einen Auszubildenden aufnimmt, dem eben gewisse Schlüsselqualifikationen fehlen.

Und daher verstehe ich nun gar nicht, wenn man ausgerechnet bei Lehrern nun meint, dass solche Schlüsselqualifikationen nicht notwendig wären. Wenn jemand in 13 Schuljahren beispielsweise nicht eine gewisse Konfliktfähigkeit erworben hat, dann wird derjenige das unter Garantie nun nicht ausgerechnet im Studium und im Referendariat erlernen.

Gruß

Mia

---

### Beitrag von „Meike.“ vom 20. Juni 2009 22:32

Seh ich wie Mia. Und bei aller berechtigten Kritik an der Ausbildung, aber erfahrungsgemäß brauchen die meisten Menschen diese Zeit der reduzierten Stunden/Klassenzahl und erhöhter Reflexionszeit um sich über das Haben oder Nichthaben dieser Schlüsselqualifikationen klar zu werden, ohne bereits allzuviel Schaden angerichtet zu haben. Bei voller Stundenzahl an 200 Schüler auszuprobieren, ob man in den Beruf gehört, fällt unter Menschenversuch...

---

### Beitrag von „SteffdA“ vom 21. Juni 2009 00:22

Natürlich müssen angehende LehrerInnen bestimmte Schlüsselqualifikationen mitbringen, aber eben auf dem Niveau "Abitur" bei Studienanfängern bzw. "Master/Uni-Diplom/1.Staatsexamen" bei angehenden Referendaren (um mal auf die formalen Abschlüsse abzuheben). Aber alles was darüber hinausgeht und damit meine ich ausdrücklich auch überfachliche Fähigkeiten und Fertigkeiten sind doch wohl Sache der daran anschließenden Ausbildungen.

---

### Beitrag von „\_Malina\_“ vom 21. Juni 2009 10:06

Zitat

*Original von SteffdA*

Natürlich müssen angehende LehrerInnen bestimmte Schlüsselqualifikationen mitbringen, aber eben auf dem Niveau "Abitur" bei Studienanfängern bzw. "Master/Uni-Diplom/1.Staatsexamen" bei angehenden Referendaren (um mal auf die formalen Abschlüsse abzuheben).

Aber genau darum geht es ja NICHT. Wenn es genau darum ginge, dann könnte ja jeder dieser Leute problemlos Lehrer werden.

Es geht ja um personale Schlüsselqualifikationen - wie z.B. Konfliktfähigkeit - die zwar wünschenswert sich in der Zeit bis zum Abi oder meinetwegen auch Master entwickelt haben sollten - damit aber weder einhergehen noch dort irgend einen Einfluss drauf haben. Mein Abi

kann ich genauso gut machen ohne konfliktfähig zu sein.

Das ist jedenfalls das, was ich hier die ganze Zeit verstehe. Es geht um Schlüsselqualifikationen, die eben nicht standardmäßig wie Lesen und Schreiben für einen Abschluss notwendig sind.

Und da bin ich zumindest der Meinung: Nein, dafür muss weder das Lehramtsstudium sorgen noch das Referendariat. Können sie auch gar nicht.

---

### Beitrag von „rauscheengelsche“ vom 21. Juni 2009 10:43

Zitat

*Original von Steffda*

Warum wird eigentlich von denen, die Lehrer werden wollen immer erwartet, dass sie die notwendigen Schlüsselqualifikationen **vor** Beginn ihrer Ausbildung schon alle haben sollen? Das ist Aufgabe der Lehrerausbildung.

ich denke es für jeden eine erleichterung, wenn er vor beginn der arbeit schon ein wenig ahnung hat. bei uns unterrichten seiteneinsteiger vom ersten tag an 18 stunden/woche. ohne jegliche pädagogische, didaktische, schulrechtliche grundlage. referendare dürfen erst nach einigen wochen eigenständig unterrichten, sind dann aber häufig deutlich sicherer in vielerlei hinsicht. meines erachtens kann man vieles lernen, das ist bei seiteneinsteigern auch der fall, aber mehrere monate blindflug entsprechen nicht meinem verständnis von qualitativ hochwertigem unterricht.

---

### Beitrag von „Meike.“ vom 21. Juni 2009 11:40

Das, was rauscheengelchen beschreibt, meine ich. Seiteneinsteiger ohne Referendariat steigen mit voller Stundenzahl ohne Erprobungsphase und voll notengebungsberechtigt ein. Ohne, dass sie - als eines von vielen Beispielen - die knifflige Frage der angemessenen Beurteilungen im kleinen Rahmen üben und reflektieren konnten. Da hängen zum Teil Schülerkarrieren dran, was da dann passiert. Und da passiert so alles mögliche und unmögliche.

Einer der oben beschriebenen Mathematikseiteneinsteiger zum Beispiel stellte fest, dass sein "Unterricht", i.e. die abgehobenen Vorlesungen die er gehalten hatte, genau null Effekt in den

Köpfen der Schüler gehabt hatte. Also sah er sich genötigt, die in der Fachschaft koordinierten Klausuren gemeinsam mit dem Kurs an der Tafel zu errechnen (kam erst viel später raus). Schnitt: 13 Punkte im Grundkurs. Da kamen natürlich erstmal keine Beschwerden an die Schulleitung von den Schülern. Im Abi hat es sie dann reihenweise zersemelt.

Eine andere Seiteneinsteigerin bekam Unter- und Mittelstufenklassen überhaupt nicht in den Griff und glaubte sich genötigt, disziplinarische 5en zu verteilen anstatt Leistungsnoten. In der Klasse gab es dann 19 Kinder mit einer Mathe 5, die allerdings nicht ihren mathematischen Leistungsstand, sondern den Stand der misslungenen Kommunikation mit der Seiteneinsteigerin widerspiegeln. Daran sind ein paar dann beim Jahrgangsübergang gescheitert - was ich einen Skandal fand (und der Schulleitung gegenüber auch vehement so äußerte, ohne Erfolg).

Für den Job braucht man Übung. Und da man für Schüler und deren Schulkarriere direkt verantwortlich ist, kann man nicht einfach mal eben "am Menschen üben". Im Referendariat tut man das zwar auch, aber abgemildert durch Einstiegsphase ohne Unterricht aber mit Hospitationen, Mentoren, weniger Stunden/Klassen, Doppelsteckungen, Seminare, in denen man das eigenen Tun reflektieren kann, angeleiteten Unterricht uvm.

Ohne das geht es meiner Meinung nach bei den allerallermeisten einfach nicht und ist den Schülern gegenüber nachgerade verantwortungslos.

---

### **Beitrag von „SteffdA“ vom 21. Juni 2009 14:28**

[meike](#)

Absolut richtig! Aber das kann ich den Seiteneinsteigern nicht anlasten, sondern denjenigen, die das Verhältnis der Seiteneinsteiger per Gesetz und Verordnung ausgestalten. Und ein etwas vielleicht auch den Schulen, die für Seiteneinsteiger kein Einarbeitungskonzept haben.

Ich weiß, jetzt geht gleich die Diskussion wieder los, was die Schulen noch so alles machen sollen. Aber bitte, wenn Seiteneinsteiger gewollt sind und die Unterrichtsabdeckung durch sie an den Schulen gerne angenommen wird, dann bitte auch unter entsprechenden Rahmenbedingungen. Und dazu gehört auch eine ordentliche Einarbeitung.

In der klassischen Lehrerbildung ist das durch das Referendariat abgedeckt (sollte zumindest). Wenn ich aber kein Referendariat mehr vorsehe muß eine Einarbeitung her. Das ist übrigens in jedem Betrieb so. Wenn ich Arbeitsstelle oder Betrieb wechsle, dann wird auch neu eingearbeitet, und das sicher nicht ohne Grund.

---

### **Beitrag von „SteffdA“ vom 21. Juni 2009 22:22**

Ups... mir war nicht bewußt, das es auch an allgemeinbiuldenden Schulen Seiteneinsteiger ohne jede pädagogische Ausbildung/Einarbeitung gibt.  
Meine Aussagen beziehen sich auf den berufsschulischen Bereich.

---

## **Beitrag von „illubu“ vom 22. Juni 2009 19:43**

Also,

irgendwie muss ich zu dem Thema Seiteneinsteiger auch mal etwas loswerden.

Ich bin als ein solcher an einem sehr angesehenen Gymnasium in meiner Stadt tätig. Vielleicht bin ich aber auch kein richtiger, denn ich bin Diplom-Sportwissenschaftler/Diplom-Sportlehrer. Das Wort Lehrer steckt also in meinem Titel auch drin. Ich bin an meinem Gymnasium mit offenen Armen aufgenommen worden und das Kollegium hat mir sehr viel Respekt entgegen gebracht. Ich wurde überhaupt nicht mistrauisch beäugt. Im Gegenteil, man hat mir sogar teilweise mehr Kompetenzen attestiert als den "nur" Lehramts-Sportleuten. Aber, vielleicht ist das im Fach Sport auch ein bißchen anders. Wir haben es in unserem Studium mehr als genug gelernt, vor Gruppen zu stehen, diese zu sortieren, zu bändigen und Ihnen im Rahmen entsprechender Methodik und Didaktik den Sport näher zu bringen.

Die Sportkollegen sind super nett und es gibt eine tolle Zusammenarbeit. Absolut auf Augenhöhe, auch, wenn ich in didaktischer Sicht bestimmt noch einiges von den alten Hasen lernen kann, sie aber eben auch in Sachen neue Trends usw. Aber, ist das nicht immer so? Das hat doch auch gar nichts mit Seiteneinsteigern oder normal ausgebildeten Lehrern zu tun.

Ich wechsle jetzt sogar nochmal die Schule und viele sind traurig, dass ich gehe. Angebot zur Weiterbeschäftigung von Seiten der Schulleitung war auch da.

Also, Leute, seid doch froh, dass die Seiteneinsteiger die Lücken schließen, denn ansonsten könntet Ihr noch mehr Stunden übernehmen oder eben die Schüler hätten noch mehr Ausfall. Damit würde doch die Qualität noch weiter sinken.

Im übrigen ist das Feedback der Schüler auch sensationell in meine Richtung. Endlich mal nicht nur Volleyball und Turnen, auch mal was neues. TOLL !!

Ich komme allerdings auch aus einer Lehrerfamilie und wollte zunächst gerade deshalb NICHT Lehrer werden. Aber, es scheint mir doch in den Genen zu stecken und deshalb raten mir zur Zeit auch alle möglichen Kollegen, doch noch ein 2. Fach zu machen.

Hier also ein absolut positiver Bericht eines Seiteneinsteigers. Ich denke, Fälle, wie der Beginner dieses Threats, sind doch wirklich die Ausnahme...